

WIENER HAFTLAU K I SPONDENE
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf E i s l
2. Jahrg. Wien, Freitag 16. Mai 1911.

LANDWIRTSCHAFTLICHE ELEKTRIZITÄTSWERKE. Vorigen Freitag fand eine Sitzung des Gemeinderatsausschusses für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke statt, in welcher unter anderem beträchtliche Erhöhungen der Löhne der Arbeiter - schaft vorgenommen wurden. Durch dieselben erhöhen sich die Auslagen der Elektrizitätswerke für Löhne um mehr als 56.000 K jährlich.

STADTISCHE BÄDER. Der Betrieb im Hernauer Voll- und Schwimmbad in der Jüngerstraße 46 und 48 ist am Montag den 16. d. M. in vollem Umfange aufgenommen worden.

DAS JUBILÄUM DER KÜNSTLER - GENOSSENSCHAFT. Das große Komitee für die Feier des 50jährigen Bestandes der Künstler - Genossenschaft hielt heute vormittags im Gemeinderatsbesitzungsaal unter dem Vorsitz des Präsidenten Bgm. Dr. Neumayer eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand als einziger Gegenstand der vom Präsidenten des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ Dr. Ehrlich im Exekutivkomitee gestellte Antrag auf Schaffung eines Wiener Jubiläumspreises für Werke der bildenden Kunst. Der Bürgermeister bemerkte, daß dieser Antrag allgemein mit großer Sympathie aufgenommen wurde und erteilte dann dem Antragsteller das Wort. Präsident Dr. Ehrlich legte nun namens des Exekutivkomitees nachstehenden Antrag vor: A) Zur dauernden Erinnerung an die Fünfzigjahr feiern der Genossenschaft Heroldender Künstler Wiens wird ein

Wiener Jubiläumspreis für Werke der bildenden Kunst gestiftet, der alljährlich verliehen werden soll. Die Mittel zu diesem Zweck sollen aufgebracht werden: 1. Durch eine Sammlung bei den Kunstfreunden. Die Sammlung erfolgt durch direkten Appell und durch einen öffentlichen Aufruf. 2. Durch feste Jahresbeiträge. Diese werden durch Dotationen beschafft, die bei der Regierung und anderen ~~öffentlichen~~ Stellen erwirkt werden.

B) Das große Festkomitee bleibt ad hoc bestehen und betraut ein Aktionskomitee von zehn bis fünfzehn Mitglieder mit der Aufgabe, die Sammlung zu veranstalten, die Dotationen zu erlangen und alle Vorkehrungen zu treffen, die nötig sind, um den Wiener Jubiläumspreis in a Werk zu setzen.

Präsident Dr. Ehrlich erwähnte, daß die Anregung zu diesem Gedanken von dem bekannten Kunstverleger Max Herzig ausgegangen sei, welcher insbesondere darauf verwiesen habe, daß bereits für die verschiedensten Veranstaltungen große Preise bestehen. Warum soll nicht auch ein „Derbypreis“ für bildende Künstler geschaffen werden? Der Redner glaubt, es werde keine Schwierigkeiten bereiten einen respektablen Betrag zusammenzubringen. Herr Herzig ist selbst mit der Tat vorangegangen und hat bereits 5.000 K für diesen Zweck gespendet. Denselben Betrag stellte Oberbaurat Fellner in Aussicht, wenn mindestens eine Summe von 100.000 K zu stande kommt. Ein Komitee Mitglied, welches nicht genannt sein wollte, habe ihm in der heutigen Sitzung ebenfalls 5.000 K zugesagt. Der Kaiser hat ein hervorragendes Beispiel gegeben, indem er für Wohlfahrtszwecke der Künstlergenossenschaft 100.000 K widmete. Wir sind verpflichtet diesem Beispiel zu folgen. Wir werden wenn der Preis ein halbwegs ~~anständiger~~ ist, den Künstlern einen Ansporn geben und ein Talent für eine gewisse Zeit versorgen können. Der Redner bittet, den Antrag nur im Prinzip zu genehmigen, die Festsetzung aller Detailbestimmungen einem späteren Zeitpunkt zu überlassen. (Lebhafter Beifall). An diesen Antrag knüpfte sich eine kurze Debatte an welcher sich Dr. Lederer, Miß Levetus, Oberbaurat Baumann, beteiligten. Sektionschef Milosch von Pesch erklärte namens des Unterrichtsministeriums daß dieses dem Projekte die größte Interesse entgegenbringe und es lebhaft begrüßen würde, wenn die Idee zur Realisierung gelangte. Er könne heute keine konkrete Zusage machen; wenn jedoch dieser Gedanke halbwegs greifbare Formen angenommen haben werde, werde das Ministerium nicht bloß moralisch sondern auch materiell zum Gelingen beitragen. (Stürmischer Beifall).

Die einzelnen Punkte des Antrages wurden einstimmig angenommen. Es wurde hierauf beschlossen seinen Aufruf zu erlassen nach Kräften zu dieser Stiftung beizutragen, damit ein staatlicher Fond zustande komme. Ueber Vorschlag des Dr. Ehrlich wurden dann in das Aktionskomitee, dem die Durchführung der ganzen Angelegenheit zugewiesen werden soll, gewählt: Oberbaurat Ludwig Baumann, Fruchsess Dobner von Dobanau, Präsident Ehrlich, Oberbaurat Fellner, Hofrat von Fürster Streffleur, Baron Haas, Max Herzig, Hofrat Dr. Heischung, Hugo von Noot, Karl von Morawetz, Präsident der anglo-österreichischen Bank, Stadtrat H. A. Schner, Gouverneur Dr. Sieghart, Oberkurator L. Steiner, und Prof. A. Weyr. Nach einem Antrage des Dr. Ehrlich wurde weiters beschlossen, dieses Komitee zu ermächtigen, sich durch Kooptierung zu ergänzen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Wiener Stadtrat

Sitzung am 16. Mai 1911.

Vorsitzender VB Dr. Porzer.

Nach einem Berichte des StR. Bösch wird für die Verbesserung der Beleuchtung in der Fahrbrückgasse, Rollingergasse sowie in der Umgebung dieser Gassen im XIII. Bezirke durch die Errichtung von 13 neuen halbjährigen und 9 neuen ganzjährigen Aber-

gasflammen genehmigt. Die Kosten für die ~~erforderlichen~~ Mehrverbrauch betragen 1188 K. ~~Angenommen~~

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird für die flüchtige Abdeckung der beiden offenen Düngergruben in der Krimeky-Kaserne im III. Bezirke ein Erfordernis von 720.- K bewilligt.

Für die Anbringung eines Vordaches vor der Kühlanlage des Schlachthauses St. Marx wird ein Kostenerfordernis von 7900 K für die Vornahme sogenannter Ferrialherstellungen im Schulgebäude III. Doettrichgasse 44-Lechnerstraße 12 werden 7210 K bewilligt.

Nach einem Berichtes des StR. Hörmann wird die Parzellierung der Liegenschaften E. Z. 3300, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316 und 3317 im III. Bezirke an der Kegelgasse und unteren Weißgärberstraße auf 2 Baustellen, 2 Baustellenteile und einen Straßengrund genehmigt. Durch diese Parzellierung wird die Eröffnung der Paracelusgasse ermöglicht.

StR. Moessen beantragt den von der Post- und Telegraphen-Direktion projektierten Herstellungen einer Kabelblockanlage im 4. Bezirk (Taubstammengasse, Favoritenstrasse, Floragasse, Wiedener Hauptstraße) zuzustimmen, jedoch den Wunsch auszusprechen, daß die Kabelblockanlage in der ursprünglich geplanten Weise durch die Waaggasse und Margaretenstrasse bis zur Kettenbrückengasse fortgesetzt werde, um wiederholte Abgrabungen dieser Straße in Zukunft zu vermeiden. (Ang.)

Das von Stadtrat Zatzka vorgelegte generelle Projekt für den Übergangsteig im Zuge der Anhofstraße über die Verbindungsbahn im 13. Bezirk mit dem Kostenerfordernisse von 28.000 K genehmigt.

Der Parzellierung der Realitäten Einl. Z. 389 bis 395, 397 bis 400, 448 bis 506 und 281 in Speising, XIII. Bezirk mit 5, bzw. 8 und 11 1/2, bzw. 8 und 11 Baustellen und einen Baustellenteil wird zugestimmt.

StR. Zatzka beantragt die Bestimmung der Paulinie für den von Ost nach West gerichteten Arm der Wärsberggasse und für die Gasse 1 im XIII. Bezirke (angenommen).

StR. Heindl beantragt die Bewilligung von 4000.- K für die Vornahme von notwendigen Herstellungen im Wohnstrakte der Feuerwehrrentrale I am Hofe. (angenommen).

StR. Moessen beantragt die Aufstellung eines dritten Dampfkessele mit 10 m² Heizfläche und 3 Atmosphären Spannung in der Sanitätsstation für den 10. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 4300 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hallmann wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 5. Bez. Wälsdorfstraße 23 im Ausmaße von 112,54 m² mit dem Pauschal-

betrag von 1000 K festgesetzt.

Das vom StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Regulierung der Zinckgasse im 15. Bezirk in der Strecke von der Goldschlagstraße bis zur Märzstraße wird mit dem Erfordernisse von 31.800 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hörmann wird das Projekt für die Herstellung einer Gartensanlage längs der Bahnanlage der Verbindungsbahn in der Oberen Bahngasse im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 4650 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Heindl wird die Gebühr für eine einfache Arkadengruft im Döblinger Friedhof mit 2000 K für Zugewiesene und mit 6000 K für Nichtzugewiesene festgesetzt.

Dem Projekt für den Kanalneubau in der Söllingergasse von der Krottenbachstraße bis zur Weinberggasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 15.200 K zugestimmt.

Das Projekt für die Wiederherstellung in der Krottenbachstraße im 19. Bezirk in der Stieße von der Billrothstraße bis zur Vorortlinie der Stadtbahn sowie des anschließenden Teiles der Cottagasse wird mit dem Erfordernisse von 55.000 K genehmigt. StR. Graf beantragt die Herstellung von 6 einfachen Gräften in der Gruppe 8 des Uttakringler Friedhofes mit den Kosten von 4500 K. (Ang.)

Das Projekt für den Bau einer Wagenremise im städtischen Fuhrwerksdepot 16. Bez. Arnetstraße 26 und 28 wird mit dem Erfordernisse von 4000 K genehmigt.

StR. Graf beantragt die Abteufelung der Liegenschaften 16. Bez. Einl. Z. 2990 bis 2996 an der Kärntnerstraße, Montleartgasse und Marschnergasse, welche auf 3 Baustellen bestehen, auf 3 Baustellen zu genehmigen; die größte dieser Baustellen im Ausmaße von circa 3000 m² ist für die Erbauung eines Staatsgymnasiums bestimmt. Der Referent bedauert, daß nicht die ganze Baugruppe erworben wurde; damit ein größerer Spielplatz, Schulgärten etc. geschaffen werden könnten. Der Antrag wird genehmigt.

EHRNPREIS. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hierhammer für das internationale Fechtturnier 1911 einen Ehrenpreis im Werte von 500 K bewilligt.

STADTISCHES STRANDBAD „GÄNSELBAUPEL“. Anlässlich der morgen (Mittwoch) stattfindenden Eröffnung des städtischen Strandbades Gänselbäufel für den allgemeinen Besuch dürfte eine zusammenhängende Darstellung aller Verbesserungen und Erweiterungen von Interesse sein. Zwei interessante Projekte konnten allerdings nicht zur Durchführung gelangen. Ueber die wiederholt angeregte Errichtung eines Wellenbades nach dem Muster des am Starnbergersee bestehenden hat das Stadtbauamt Studien ange-

stellt, welche aber ergeben haben, daß bei dem stark wechselnden Wasserstande der alten Donau diese Herstellung mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre. Ebenso müßte mindestens für die haurige Badesaison - von der Abhaltung von Konzerten abgesehen werden, weil dies mit der Frage zusammenhängt, ob und inwieweit die Gemeinde Wien das Orchester der Volkoper unterstützt (bekanntlich ist dieses Orchester für die Abhaltung von Konzerten in Aussicht genommen). Dagegen gelang es eine Reihe äußerer Verbesserungen durchzuführen. Zunächst wurde im Anschluß an den schwimmenden Steg, welcher schon seit dem Vorjahre für Fußgänger die Benützung der zerstreuten Fährgelegenheit entbehrlich macht, ein schattiger Gehweg neben der bestehenden Straße angelegt, was im Hinblick auf den starken Verkehr insbesondere auch von Automobilen dringend notwendig war. Im Bade selbst, vor welchem letztes ein kleines Wetterhäuschen alle für den Badebesucher besonders wichtigen Witterungsmerkmale darstellt, ist das Damenbad im wesentlichen unverändert geblieben, da es im allgemeinen für den Besuch ausreicht. Nur das Damensandbad erfuhr eine Ausgestaltung. Im Familienbade ist der Strand um ein Beträchtliches verlängert worden durch Einbeziehung eines Teiles des Herrenstrandes, wo für wieder im Herrenbad durch Einbeziehung des bisherigen Knabenbades Ersatz geschaffen wurde. Im Familienbade wie im Herrenbade wurde je eine Doppelreihe von Kabinen sowie im letzteren Bade eine Doppelreihe von Kleiderkasten geschaffen, so daß nunmehr die früheren provisorischen freien Garderobestellen im Herrenbade ganz wegfallen.

Die weitaus einschneidendste Erweiterung betrifft das Herrenbade. Im Rücken des Herrenbades wurde mit voller Südwestfront so daß den ganzen Nachmittag, also für die Hauptbadezeit, die volle Sonneneinstrahlung gesichert ist, ein 120 m breiter und besonders tiefer Strand angelegt, so daß auch für Bewegungsspiele etc. Platz geboten wird. Ankleidegelegenheiten sind für 1500 Knaben vorhanden. Selbstverständlich sind die erforderlichen Dachen, Anstandsorte, Wapträume und dergl. ebenfalls zur Errichtung gelangt. Anschließend an das Knabenbade, aber durch eine Abfriedung völlig getrennt, ist das Knabenschwimmbad, in Errichtung, dessen Bau kürzlich genehmigt wurde. Da die Einteilung des Schwimmunterrichtes auf dem flachen Strande natürlich nicht in gleicher Weise möglich ist, wie in einem geschlossenen Badebassin, so muß ein großes Floss hergestellt werden, auf welchem alle Einrichtungen zu einem Massenunterrichte angebracht werden. Es ist beabsichtigt, wenigstens 3000 Knaben pro Badesaison zu Schwimmern auszubilden. Bei den günstigen klimatischen Verhältnissen des Stradbades Gänsehäufel und insbesondere dank der am 2 bis 2½ höheren Wassertemperatur erhofft man von dieser Einrichtung eine bedeutende Förderung des Badens und Schwimmens der Schuljugend. Zum Schluß wird bemerkt, daß die Auskleidegelegenheiten aller Abteilungen des Bades und Klassen zusammen für rund 6000 Personen ausreichen. Der Fassungsraum des Bades selbst ist natürlich bedeutend größer.

167

WIENER SÄNGERVERBAND. Eine Abordnung des Wiener Sängerverbandes, bestehend aus dem Vorstände R. Winter, GR Kleiner und Magistratsrat Schaufler erschienen heute vormittags bei Bgm. Neumayer und überreichten ihm die von der letzten Hauptversammlung des Wiener Sängerverbandes einstimmig verliehene silberne Verbandsmedaille verdienstmedaille, und eine Lichtbildaufnahme von dem großen Konzert, das der Verband am 10. Jänner d. J. im Festsaal des Rathhauses zu gunsten des Denkmalfondes für Leopold Bürgermeister Dr. Laeger abhielt. Vorstand Winter richtete bei dieser Gelegenheit an den Bürgermeister eine eindrucksvolle Rede, in welcher er dem Danke der gesamten Wiener Sängerschaft für das stets an den Tag gelegte Wohlwollen gegenüber der Sängerschaft aussprach -- Bgm. Dr. Neumayer dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und gab die Versicherung, daß er nach wie vor treu der Sängerschaft zur Seite stehen werde.

NB. Wir machen die PT. Herren Kollegen aufmerksam, daß die Besichtigung des „Gänsehügel“ morgen (Donnerstag) 3 Uhr nachmittags stattfindet.

NB. Der heutigen Ausgabe liegt ein Bericht über ein Erholungsheim für Gewerbetreibende bei, um dessen Aufnahme der gewesene Präsident des Abgeordnetenhauses Herr Dr. Pattaï speziell bittet.